

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0109
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	8
Frauen:	3
Männer:	5
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0109

Die Powerfrau

Komödie in 3 Akten
von
Margit Suez

8 Rollen für 3 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Beate führt das Leben eines Luxusweibchens. Ihr Mann, der Sand- und Kieswerkbesitzer Frank Böhring, traut ihr nichts zu und betrügt sie auch noch mit seiner Sekretärin. Dann kommt es auch noch in der Firma zum Streik. Erst als alles zusammenbricht, scheint Beate aufzuwachen. Franks Konkurrent Christoph versucht mit allen Mitteln, die Firma an sich zu reißen. Er war einmal Beates erste Liebe und versucht, Beate wieder für sich zu gewinnen. Als es mit Franks Firma bergab geht, schafft es Beate, die Firma vor dem Schlimmsten zu bewahren. Frank muss feststellen, dass seine Sekretärin mit Masern angesteckt hat und versteckt sich in seinem Wochenendhaus und gibt vor, auf Geschäftsreise zu sein. Frank glaubt, in dem Freund seiner schwangeren Tochter seinen Sohn aus einer früheren Beziehung zu erkennen. Doch zum Schluss klärt sich so einiges auf. Aus dem Luxusweibchen ist eine energische Powerfrau geworden. Und Frank kämpft um seine Ehe.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Wohnzimmer mit Büro-Ecke, Tür zur Terrasse, Tür zum Nebenzimmer, Abschlusstür, Fenster

1. Akt

1. Szene

Frank, Daniela, dann Beate

(Wohnzimmer, hübsch eingerichtet, Couchgarnitur mit Tischchen, darauf eine Thermoskanne. Gegenüber ein Schreibtisch, auf dem Franks Terminkalender liegt. Davor ein Schreibtischstuhl mit Rollen, ein Telefon mit Schnur. Frank kommt aus dem Nebenzimmer, nimmt den Terminkalender und blättert darin. Er bemerkt nicht, dass Beate auf der Terrasse ist. Daniela kommt nach kurzem Klopfen (Abschlusstür hinten) herein. Sie hat im Gesicht einen roten Fleck (Masern).)

Frank: Da bist du ja, Daniela. Wo warst du denn?

Daniela: Ich hab doch Susanne gesagt, dass ich heute später komme. - Was ist denn das für ein Foltergerät neben der Treppe?

Frank: Da musst du meine Frau fragen. *(vergewissert sich, dass niemand kommt, umarmt sie und küsst sie auf die Wange)* - Sehen wir uns heute Abend? *(entdeckt den roten Fleck auf ihrem Gesicht)* - Bist du gestochen worden? Sieht aus wie ein Schnakenstich.

Daniela: *(befreit sich)* - Nein, nein. Der Arzt hat mich erst mal krankgeschrieben. Und wegen dem Bürokratismus mach dir keine Sorgen. Ich habe Susanne gebeten, die Briefe für mich abzutippen.

Frank: *(besorgt)* Was fehlt dir denn?

Daniela: *(schaut an ihm vorbei in Richtung Terrasse, entdeckt dort Beate, erschrickt. Flüstert)* - Deine Frau ist ja da! Ich leg dir die Krankmeldung drüben auf den Tisch. *(hastig hinten ab)*

(Auftritt Beate von der Terrasse, trägt Shorts und T-Shirt. Hat ein Körbchen dabei mit Sonnenöl, Sonnenbrille, Zeitschriften. Wirft ihren Bademantel über einen Stuhl, hat Gurkenscheiben auf dem Gesicht.)

Frank: *(erschrocken)* - Wie siehst du denn aus?

Beate: *(nimmt die Gurkenscheiben ab)* War das eben nicht deine Sekretärin?

Frank: *(blättert in seinem Terminkalender)* - Daniela hat sich krankgemeldet.

Beate: Was hat sie denn? Sie sieht gar nicht krank aus.

Frank: *(schaut in den Terminkalender)* Herrgott! Ich hab ganz vergessen, bei Kolbe vorbeizufahren! *(eilig hinten ab)*

2. Szene

Beate, dann Daniela

Beate: *(ruft Frank hinterher)* Kannst du mir meinen Heimtrainer rauftragen? - *(winkt dann ab, geht zum Telefon und wählt)* - Hier Böhring. Ich bräuchte dringend einen Termin. - *(betastet*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ihr Gesicht) Gesichtsmaske, Maniküre... Wie immer. Sie wissen schon. - Nein, das geht nicht. Morgen muss ich schon zum Friseur, am Donnerstag zur Massage, dann Gymnastik. - Vielleicht am Freitag?

(Daniela klopft hinten, schaut rein und sieht sich suchend nach Frank um, will schnell wieder verschwinden, weil er nicht da ist.)

Beate: *(bedeutet Daniela, dazubleiben. Ins Telefon)* - Ja, das geht. 11 Uhr? In Ordnung, Frau Haffner. *(legt auf, zu Daniela)* Suchen Sie meinen Mann?

Daniela: *(zögert)* Eigentlich müsste ich schon längst im Bett liegen.

Beate: *(anzüglich)* Soll er Sie besuchen?

Daniela: *(feindselig)* Es geht mich ja nichts an, aber er sollte sich um die Leute in der Buchhaltung kümmern. Die machen nämlich einen Aufstand.

Beate: *(gelassen)* Ach ja? Und warum?

Daniela: Weil er alles auf EDV umstellen möchte, und zwar ab sofort! Er hat gestern ein Rundschreiben rausgegeben.

Beate: *(feilt sich die Nägel)* Das hat doch was mit Computern zu tun, nicht wahr?

Daniela: *(ungeduldig)* Natürlich hat das was mit Computern zu tun. Aber die Buchhaltung meutert. Außerdem zahlt er den Leuten keine Überstunden!

Beate: Mir zahlt er auch keine.

Daniela: Aber sie regen sich darüber auf, weil er schon die Computer bestellt hat. Das ganze System soll ab sofort umgestellt werden.

Beate: Dann stellen Sie es doch um!

Daniela: *(vorwurfsvoll)* Sie verstehen nichts vom Geschäft, Frau Böhring, sonst würden Sie nicht so reden. Sie sollen schon nächste Woche geliefert werden und niemand hat eine blasse Ahnung.

Beate: Sie natürlich auch nicht und deshalb machen Sie jetzt krank. Was fehlt Ihnen denn?

Daniela: *(beleidigt)* Ich habe Masern. Das Attest liegt auf dem Schreibtisch Ihres Mannes.

Beate: *(überrascht)* Masern? In Ihrem Alter?

Daniela: *(aggressiv)* Ja, in meinem Alter!

Beate: *(schaut aus dem Fenster)* - Ich glaube, er kommt. Wenn Sie ihn noch sprechen wollen, bevor Sie ins Bett gehen, sollten Sie sich jetzt beeilen.

Daniela: *(unsicherer Blick)* Ja, dann... wiedersehen. *(hinten ab)*

Beate: *(ruft ihr hinterher. Ironisch)* Gute Besserung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

3. Szene Beate, Susanne

Susanne: *(von rechts)* Hallo Mam! *(lässt sich in einen Sessel fallen, seufzt tief)* Ich hab dir was mitzuteilen. - Im Büro ist übrigens der Teufel los. Aber darum geht's nicht! Ich war zwar noch nicht beim Arzt...

Beate: Hast du auch Masern?

Susanne: *(aufgebracht)* Eins sag ich dir, Mam! Ich lasse mir dieses Kind nicht ausreden! Auch nicht von euch!

Beate: Welches Kind? *(muss sich setzen)* Ach du lieber Himmel!

Susanne: Der Test war jedenfalls positiv und jetzt finde dich gefälligst damit ab, dass du Großmutter wirst.

Beate: Da muss wirklich das ganze System umgestellt werden!

Susanne: *(springt auf)* Ich muss sofort zu Tobias! *(wieder rechts ab)*

Beate: Tobias?

4. Szene Beate, Julian

Julian: *(von hinten)* Hallo Mam!

Beate: Weißt du, wer Tobias ist?

Julian: Nein. Ich hab dir übrigens deinen Heimtrainer zusammengebaut.

Beate: Aber doch nicht da unten! Wie willst du ihn denn jetzt in den Fitnessraum rauf transportieren?

Julian: Das schaffe ich schon. - Ist Dad nicht da?

Beate: Dein Vater stellt gerade auf EDV um, wie ich höre. Außerdem kriegt Susanne ein Kind.

Julian: *(überrascht)* Sprichst du von meiner Schwester?

Beate: Von wem denn sonst? Was sagst du dazu?

Julian: Mit mir kann sie als Babysitter jedenfalls nicht rechnen. Ich hab nämlich einen Studienplatz.

Beate: *(sarkastisch)* Da wird sich dein Vater aber freuen!
(blättert in einer Zeitung)

Julian: Tiermedizin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Beate: Das hab ich befürchtet. Mach mir nur jetzt nicht das Leben schwer, Junge. Es reicht schon, wenn Susanne...

Julian: Aber ich bin doch nicht trächtig! Bringst du's Dad bei?

Beate: Du weißt genau, dass es der Wunsch deines Vaters ist, dass du in der Firma arbeitest und sein Nachfolger wirst.

Julian: (*aufmüpfig*) Glaubst du, ich hab Bock, diesen Laden hier zu übernehmen?

Beate: Das ist kein Laden, sondern die Sand- und Kieswerke Böhring. Ein angesehenes Unternehmen.

Julian: Christoph hat gesagt...

Beate: Christoph? Was hat der denn damit zu tun?

Julian: Er hat einen Bekannten, der Tierarzt ist. Bei dem könnte ich jobben, um das Studium zu finanzieren. Und später kann ich das Praktikum bei ihm machen. - Könntest du es Dad nicht beibringen?

Beate: Immer ich! Du weißt doch, dass er ein Choleriker ist! Und wenn er dann auch noch den Namen Christoph Gerlach hört... Schließlich ist Christoph sein ärgster Konkurrent.

Julian: (*grinst anzüglich*) Meinst du jetzt privat oder geschäftlich?

Beate: (*zurechtweisend*) Ich verbitte mir deine Anspielungen! Außerdem kreuzt er doch nur deinetwegen ständig hier auf.

Julian: Weil er mir bei meiner Eisenbahnanlage hilft. Schließlich sind wir im selben Verein. Du solltest mal seine Modellanlage sehen. Das haut dich aus den Socken.

Beate: Kann dir kein anderer helfen?

Julian: Ich weiß gar nicht, was du gegen ihn hast. Du bist doch schon jahrelang mit ihm befreundet. Und früher hatte der Choleriker... Dad auch nichts gegen Christoph. Schon die Fotos in deinem Album! Alle drei ein Herz und eine Seele!

Beate: Bis er versucht hat, uns bei den Kunden auszubooten.

Julian: Habt ihr euch nicht mal in der Disco kennen gelernt? Du, Dad und Christoph? Ich meine, vor meiner Zeugung.

Beate: Du nervst, Julian. Außerdem war es in der Tanzstunde.

Julian: (*winkt ab*) Schon gut, Mam! Hauptsache, du bringst es dem Choleriker bei. Ciao! (*links ab*)

5. Szene
Beate, Kerstinger

Kerstinger: (*klopft hinten. Etwas schüchtern*) Verzeihen Sie, Frau Böhring. Könnte ich Sie einen Augenblick sprechen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Beate: *(seufzt, zieht den Bademantel über)* Wenn Sie meinen Mann suchen...

Kerstinger: Mit dem ist ja nicht zu reden! Ich bin extra zu Ihnen gekommen... Er hat gedroht, mich zu entlassen, wenn ich nicht am Computer arbeite. Er kommt nächste Woche.

Beate: *(geistesabwesend)* Wer? Mein Mann?

Kerstinger: Der Computer. Das heißt, er hat gleich mehrere bestellt. Sicher hat er schon mit Ihnen darüber gesprochen, dass er auf EDV umstellen will.
Ja, ja, natürlich. Wollen Sie sich nicht setzen?

Kerstinger: Danke! *(setzt sich)*

Beate: Vielleicht einen Kaffee?

Kerstinger: Nein, danke. Wie Sie wissen, bin ich verheiratet und habe drei Kinder.

Beate: Und deshalb trinken Sie keinen Kaffee mehr?

Kerstinger: *(ziemlich erregt)* Ich spreche von den Computern. Schließlich habe ich meiner Familie gegenüber eine gewisse Verantwortung.

Beate: Sie sind sozusagen ein später Vater. Ich meine, Ihre Kinder sind noch klein.

Kerstinger: Wenn mich Ihr Mann entlässt, dann stehe ich vor dem Nichts. Dann kann ich gleich aufs Arbeitsamt, mir eine neue Stelle suchen.

Beate: Warum will er Sie denn entlassen?

Kerstinger: Das sagte ich doch schon! Wir sollen auf die Blechdeppen umstellen, aber gleichzeitig muss der Betrieb hier lückenlos weiterlaufen. Abgesehen von den Überstunden, die nicht bezahlt werden.

Beate: Sie sollten einen Computerkurs besuchen.

Kerstinger: Wann denn? *(springt auf. Eindringlich)* Frau Böhring! Mir steht das Wasser bis zum Hals. Ich brauche meinen Job! Und ich bin schon zwanzig Jahre in der Firma. Könnten Sie nicht einmal mit Ihrem Mann sprechen?
Wissen Sie, dass Sie heute schon der Dritte sind, der mit einem Problem zu mir kommt? - Aber versuchen kann ich es ja.

Kerstinger: Das werde ich Ihnen nie vergessen, gnädige Frau. Vielen Dank. *(ab nach hinten)*

Beate: *(zu sich. Geschmeichelt)* Gnädige Frau! *(nimmt einen Handspiegel aus dem Korb und schaut hinein. (unwillig)* Großmutter! - Ich muss dringend zur Kosmetikerin!

6. Szene

Beate, Frank, dann Kerstinger

(Frank von hinten.)

Beate: Da bist du ja endlich! Trinkst du einen Kaffee mit mir?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frank: Ich hab jetzt keine Zeit. - Ist das dein neues Spielzeug neben der Treppe? (*sucht in den Schubladen des Schreibtisches etwas*)

Beate: Das ist mein Heimtrainer. Vielleicht kannst du Julian helfen, ihn raufzubringen? - (*gereizt*) Was suchst du denn?

Frank: Meinen roten Aktenordner. Hast du ihn gesehen?

Beate: Was soll ich mit deinem roten Aktenordner? - Übrigens hat man dich schon gesucht. Erst deine Sekretärin, dann war Susanne da, Julian hat auch Probleme und dann kam noch...

Frank: Verschone mich jetzt mit familiären Dingen. Ich habe genügend Ärger im Büro. Die Leute stehen kurz vor einem Streik.
Ich finde es unverantwortlich, einen Mann mit drei Kindern so einfach an die Luft zu setzen. Herr Kerstinger sagte...

Frank: Ich setze ihn nicht an die Luft. Das macht der schon selbst. Wenn er nämlich die nötigen Kenntnisse hätte, wäre alles in Ordnung.

Beate: Du könntest ihm zumindest die Gelegenheit geben, sich auf dem Computer einzuarbeiten.

Frank: Hör auf, Beate! Davon verstehst du doch nichts! Außerdem - wenn er cleverer wäre, dann hätte er sich schon längst damit anfreunden können! Ich habe ihn rechtzeitig vorgewarnt! Und die anderen auch. (*setzt sich und streicht sich über die Stirn*) Gibt's hier keinen Kaffee?

Beate: (*holt eine Tasse aus dem Schrank, schenkt ein*) Stimmt es, dass du deinen Angestellten keine Überstunden bezahlst?

Frank: Wenn die nicht in den Bürostunden mit ihrem Kram fertig werden und nach Feierabend arbeiten, dann wird das nicht vergütet. Wo kämen wir denn da hin? - Aber wenn sich Kerstinger jetzt hinter dich steckt...

Beate: Das weiß ich von deiner Sekretärin. Gleich nach ihr kam Susanne. Das sind Probleme, kann ich dir sagen! Und dann noch Julian! Er will Tierarzt werden.

Frank: Dem werd ich seine Hirngespinnste schon noch austreiben!

Beate: Ich glaube, es ist ihm ernst. So ernst, wie Susanne mit ihrem Kind.

Frank: Mit ihrem Kind? Will sie jetzt Babysitten? Die hat doch genug in der Firma zu tun!

Beate: So langsam solltest du dich auf die Rolle als Großvater vorbereiten.

Frank: (*schreit*) Bist du übergeschnappt? Wer ist dieser Schuft, der meine Tochter ins Unglück gestürzt hat?

Beate: Schrei nicht so, sonst fällt dir noch das Amalgam aus dem Kopf.

Frank: Ich habe dich etwas gefragt!

Beate: Soviel ich weiß, heißt er Tobias.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frank: (*misstrauisch*) Tobias? Und wie noch?

Beate: (*Achselzucken*) Frag deine Tochter.

Kerstinger: (*klopft hinten, platzt herein*) Da sind Sie ja, Chef! Hat Ihre Frau schon mit Ihnen gesprochen?

Frank: (*schreit*) Ja, sie hat mit mir gesprochen! (*springt auf*) - Und was Ihre Schwangerschaft angeht... Ihre Überstunden...

Beate: (*nimmt ihr Körbchen*) Ich glaube, es ist besser, wenn ich euch jetzt allein lasse. (*geht zur Terrasse, zögert. Zu Frank*) - Übrigens soll ich dir ausrichten, dass Fräulein Daniela die Masern hat. Das Attest liegt auf deinem Schreibtisch. (*ab auf die Terrasse*)

Frank: (*verblüfft*) Die Masern? (*betastet sein Gesicht*) - Ist das nicht eine Kinderkrankheit?

Kerstinger: Schon, aber Erwachsene können sie auch noch kriegen.

Frank: Das ist doch nicht etwa ansteckend?

Kerstinger: Nicht, wenn Sie sie schon hatten. Aber ich muss dringend mit Ihnen sprechen, Chef!

Frank: (*drohend*) Herr Kerstinger! Ich habe Ihnen und Ihren Kollegen schon hundertmal gesagt, dass ich es mir nicht leisten kann, unproduktiv zu arbeiten. Ich bin gezwungen, zu rationalisieren. Ob Ihnen das nun passt oder nicht!

Kerstinger: Dann geben Sie mir wenigstens die Chance, mich einzuarbeiten. Ich bin nun schon über zwanzig Jahre bei Ihnen und Sie waren immer zufrieden mit mir.

Frank: Darum geht es doch gar nicht! Begreifen Sie denn nicht, dass ich mit der allgemeinen Konjunktur Schritt halten muss, wenn ich konkurrenzfähig bleiben will? Außerdem habe ich einen Fachmann engagiert, der Sie und Ihre Mitarbeiter gleich hier in der Firma einarbeitet.

Kerstinger: Wann denn, wenn alles wie bisher weiterlaufen soll?

Frank: Ich habe Sie alle gewarnt. Und zwar rechtzeitig.

Kerstinger: (*drohend*) Ihre Rechnung geht nicht auf, Herr Böhring! Abgesehen von mir und meinen Kollegen fordern die Fahrer eine Zulage. Roth zum Beispiel, der die schweren Kieslaster fährt, reißt 16 Stunden in einem Stück runter. Und dass das nicht erlaubt ist, muss ich Ihnen nicht sagen.

Frank: Mit Roth und seine Kollegen werde ich noch sprechen. Aber im Büro wird auf EDV umgestellt, und damit basta.

Kerstinger: (*drohend*) Wir werden notfalls bis vors Arbeitsgericht gehen. Die Belegschaft steht geschlossen hinter mir.

Frank: (*springt auf*) Das ist Meuterei! Aber das bringt euch gar nichts!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kerstinger: (*entschlossen*) Dann werde ich wohl noch einmal mit Ihrer Frau sprechen müssen. Es wird sie interessieren, warum regelmäßig Buchungen auf ein gewisses Sonderkonto gehen. Und das seit über zwanzig Jahren!

Frank: (*fährt herum*) Was wollen Sie damit sagen?

Kerstinger: Das wissen Sie ganz genau, Herr Böhring.

Frank: (*schreit*) Dahinter steckt die Firma Baumann, die uns seit 25 Jahren mit Schreibmaterial beliefert.

Kerstinger: Das stimmt nicht, Herr Böhring. Das ist keine Firma, sondern eine Frau, die einen 25-jährigen Sohn hat.

Ich habe mich erkundigt. Die Abbuchungen für

Schreibmaterial waren in Wirklichkeit Unterhaltszahlungen.

Außerdem haben Sie auch das Studium für Frau Baumanns Sohn mitfinanziert. - Ich darf bei dieser Gelegenheit auf den roten Aktenordner hinweisen!

Frank: (*empört*) Das ist doch... Hinter meinem Rücken...

Kerstinger: Ich denke, Sie sollten sich noch einmal überlegen, ob Sie mich entlassen oder nicht. (*hinten ab*)

Frank: (*geht wie ein Tiger auf und ab, schreit*) - Das ist Erpressung! Dafür werde ich ihn belangen! Der gehört doch hinter Gitter! In den Knast! Gehängt! Gevierteilt...

7. Szene
Frank, Susanne

Susanne: (*von hinten*) Warum schreist du denn so? Hattest du Streit mit Kerstinger? Der hat ja ausgesehen, als hätte er ein Messer zwischen den Zähnen.

Frank: (*schreit*) Streit? Der will mich fertig machen, verstehst du? Ausgerechnet mich!

Susanne: (*zur Seite*) Den Schutzpatron der heiligen Sand- und Kieswerke! - Aber womit denn? (*setzt sich, schenkt sich einen Kaffee ein*)

Frank: (*barsch*) Das geht dich nichts an. - Übrigens hat deine Mutter vorhin so eine Bemerkung gemacht...

Susanne: Dann hat sie also schon mit dir gesprochen?

Frank: Sie sagte, du wärest schwanger. Sag, dass das nicht stimmt!

Susanne: Nach dem Test schon. Allerdings habe ich noch nicht letzte Gewissheit. Bis jetzt bin ich nur ein bisschen schwanger.

Frank: Bist du denn von allen guten Geistern verlassen? Weißt du, was das heißt, in der heutigen Zeit ein Kind in die Welt zu setzen?

Susanne: Willst du es mir auch wegrationalisieren?

Frank: Wie heißt der Kerl, der das verbrochen hat?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Susanne: Tobias.

Frank: Und wie noch?

Susanne: Fahrner. Warum?

Frank: *(sinkt wie ein gefälltter Baum in einen Sessel)* - Ich habe es geahnt! *(schlägt die Hände vors Gesicht)*

Susanne: *(verständnislos)* Was hast du geahnt? Dass ich schwanger werde?

Frank: *(schreit)* - Be-aa-te!!!

8. Szene
Frank, Susanne, Beate

Auftritt Beate von der Terrasse. Nimmt ihre Sonnenbrille ab.

Frank: Ich glaube, ich verliere den Verstand.

Beate: Woran merkst du das?

Frank: Hast du deine Tochter nicht aufgeklärt?

Beate: Doch. Warum?

Frank: In der heutigen Zeit gibt es doch die Pille, oder?

Beate: Woher weißt du das denn?

Frank: Es gehört sich einfach nicht, dass man erst ein Kind in die Welt setzt.

Beate: Du meinst, sie hätte erst heiraten sollen? Das macht man in der heutigen Zeit auch nicht mehr.

Susanne: Die Bienen heiraten auch nicht vorher.

Frank: Red keinen Stuss! *(zu Beate)* Sag deiner Tochter, dass sie sich ins Unglück stürzt, wenn sie die neunmonatige Frist einhält.

Beate: *(zu Susanne)* Ich soll dir sagen, dass du dich ins Unglück stürzt, wenn du...

(Julian schaut durch die hintere Tür herein, zieht sich aber schnell wieder zurück, als Frank schreit. Tür bleibt offen. Er lauscht.)

Frank: *(schreit, springt auf)* Du warst also noch nicht beim Arzt.

Susanne: Nein. Warum?

Frank: Weil dann noch Hoffnung besteht! Das ist jedenfalls unmöglich, dass du von diesem Tobias ein Kind bekommst! Ich verbiete es dir!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Susanne: (zu Frank) Ich bin volljährig. Hast du das vergessen? Außerdem kennst du Tobias doch gar nicht. Und ich kann auch woanders arbeiten und bin nicht auf deine Firma angewiesen.

Frank: Was hat denn das mit der Firma zu tun? Du machst sofort Schluss mit diesem Tobias!

Susanne: (stur) Fällt mir nicht ein!

Beate: (zu Susanne) Komm, Kind. Du hättest dir einen besseren Zeitpunkt auswählen sollen. Heute ist ja nicht mit ihm zu reden. (beide rechts ab)

9. Szene
Frank, Julian

Julian: (von hinten) Dann ist Susanne also wirklich trächtig?

Frank: Du kannst dir den Viehdoktor aus dem Kopf schlagen! Für wen hab ich denn das hier alles aufgebaut?

Julian: Das hab ich mir gedacht. Aber es gibt andere, die mir helfen. Nicht alle sind so verboht wie du!

Frank: Was willst du damit sagen?

Julian: Dass mir Christoph die Praktikantenstelle vermittelt hat. Und bis zum Studium kann ich dort auch jobben. Keine Angst! Ich bring selbst die Kohle auf.

Frank: Christoph? Dieser Kerl wagt es noch, dich gegen mich aufzuhetzen?

Julian: Hat er nicht! Er will mir nur helfen.

Frank: Ich verbiete dir jedenfalls...

Julian: Du kannst mir nichts verbieten. Ich bin nämlich auch schon volljährig und entscheide selbst, was ich werden will. Außerdem verstehe ich nicht, was du gegen Christoph hast. Er hat dir doch seinerzeit diesen Auftrag zukommen lassen, an dem dir so viel lag.

Frank: Und weißt du auch, warum? Weil er einen größeren an Land gezogen hat, auf den ich auch spekuliert habe. Damit war seine Firma saniert. Und ich bekam die Brosamen.

Julian: Aber unserer Firma hat es trotzdem gutgetan.

Was verstehst du denn von der Firma? - Wenn ich nicht so geschuftet hätte... Und jetzt kommst du daher und solidarisiert dich mit meinem schärfsten Konkurrenten. Glaubst du wirklich, er kommt nur wegen deinen Eisenbähnchen hierher?

Julian: Schließlich sind wir im selben Verein und er hilft mir beim Bau der Anlage. Das hat doch nichts mit der Firma zu tun.

Frank: Du kennst seine Politik nicht! Wenn er mir jetzt den künftigen Juniorchef abwirbt, dann hat diese Firma keine Zukunft mehr. Der spekuliert doch nur darauf, sie sich unter den Nagel zu reißen!

Julian: Er wirbt mich nicht ab. Wir haben nur dasselbe Hobby und durch seine Beziehungen krieg ich manches billiger. Außerdem hat er für mich mehr Verständnis als du!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frank: *(sucht nach seinen Tabletten, nimmt eine ein)* Du wirst noch auf Knien an gerutscht kommen und wärst eines Tages froh, hier arbeiten zu dürfen! - Und der Stinkstiefel, der dir diese Flausen in den Kopf gesetzt hat, kann was erleben!

Julian: *(wütend)* Mit dir ist ja nicht zu reden! *(hinten ab)*

10. Szene
Frank, Beate

Beate: *(von rechts)* Du hättest das Kind nicht gleich so anschreien müssen.

Frank: Ich hätte noch was ganz anderes tun sollen mit dem Kind! Und mit dem anderen auch! Und wenn dein Christoph wieder hier aufkreuzt, dann werde ich ihn eigenhändig hinauswerfen!

Beate: Er ist nicht mein Christoph!

Frank: Warum nimmt er mir dann meinen Sohn weg?

Beate: Wenn du dich ein bisschen mehr um Julian kümmern würdest, dann wäre alles anders. Hast du dich zum Beispiel ein einziges Mal für sein Hobby interessiert?

Frank: Du meinst für seine Spielzeugeisenbahnen? Das ist genau so ein Unsinn, als müsstest du die Firma leiten.

Beate: *(verärgert)* Jetzt reicht's aber! Außerdem sind das Modelleisenbahnen.

Frank: *(misstrauisch)* Warum kümmert sich Christoph eigentlich so intensiv um Julian? Und warum verteidigt der Junge ihn ständig? Er hockt ja jede freie Minute bei ihm.

Beate: Du begreifst überhaupt nichts, Frank! Ihr gemeinsames Hobby schweißt sie eben zusammen.

Frank: Ach! Und was schweißt ihn mit dir zusammen?

Beate: Hör doch auf mit deiner ewigen Eifersucht!

Frank: Eifersucht! Dass ich nicht lache! Aber wieso besucht er dich eigentlich immer noch?

Beate: Weil wir Freunde geblieben sind.

Frank: Obwohl er dich damals um ein Haar ins Unglück gestürzt hätte! Wenn ich dich nicht...

Beate: Abgeworben?

...geheiratet hätte, wärst du längst von ihm geschieden. Der taugt doch nicht mal für eine Ehe. Warum ist er denn noch immer nicht verheiratet?

Beate: Das weiß ich doch nicht! Außerdem ist das mit ihm schon über zwanzig Jahre her! Wenn er zu Julian kommt, schaut er kurz bei mir rein, das ist alles. *(verärgert)* Hör auf, Frank! Ich habe jetzt endgültig genug! *(springt auf, geht zur Tür)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frank: (*schreit*) Ich auch! In Zukunft will ich hier keine Schwangere und auch keinen Viehdoktor mehr sehen!
Und euer Christoph kann sich zum Teufel scheren!

11. Szene
Beate, Frank, Christoph, Julian

(*Christoph kommt mit Julian von hinten.*)

Christoph: Hallo!

Beate: (*zu Christoph*) Das ist jetzt ungünstig. Er hat zur Treibjagd geblasen. (*ab*)

Christoph: Was hat er?

Frank: (*aggressiv zu Christoph*) Du hast mir gerade noch gefehlt! Setzt meinem Sohn Flausen in den Kopf...

Christoph: Jetzt halt mal die Luft an, Frank! Es ist allein Julians Entscheidung, was er studieren will.

Frank: Was geht dich das an?

Julian: (*zu Frank*) Er will mir helfen, sonst nichts. Aber du bist ja wie vernagelt! Nur, weil du dir in den Kopf gesetzt hast, einen Nachfolger heranzuzüchten. Du hast mich gezwungen, den Lappen für die Laster zu machen, das reicht! Ich bin von dir aufgewachsen worden und jetzt soll ich auch noch von dir gelebt werden. Ich lasse mich nicht länger von dir manipulieren, merk dir das!

Frank: (*schreit*) Wie redest du denn mit mir? Immerhin bin ich dein Vater! Und den Führerschein wirst du noch brauchen! An deiner Stelle würde ich mir genau überlegen, wie es jetzt weitergehen soll.

Julian: Das habe ich mir bereits überlegt! (*zornig*) Mit dir kann man gar nicht vernünftig reden, verdammt noch mal! Wenn man zu dir ins Büro kommt, sollte man sich vorher eine Schutzimpfung geben lassen!

Frank: (*wütend*) Ich verbitte mir diesen Ton, verstanden? (*zu Christoph*) Und dir rate ich, dich in Zukunft nicht in Dinge einzumischen, die dich nichts angehen! (*links ab*)

Christoph: Hoffentlich wird er jetzt begreifen, dass es dir ernst ist.

Julian: So hab ich wirklich noch nie mit ihm geredet. Aber wenn er mich auch derart zulabert, muss man ja ausflippen.

Christoph: Vielleicht sollten wir noch mal in einer ruhigen Minute mit ihm sprechen.

Julian: Das bringt doch nichts. Immerhin bist du sein Konkurrent, da sieht er sowieso gleich rot! Du hast es ja erlebt. Und jetzt will sich auch noch Susanne fortpflanzen.

Christoph: Wie bitte?

Julian: Sie kriegt ein Kind. Das hat ihn vollends aus den Socken gehauen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christoph: Ach du lieber Himmel! Jetzt verstehe ich seine Laune. Vielleicht solltest du diplomatischer vorgehen, Julian. Wenn dich deine Mutter unterstützen würde...

Julian: (*winkt ab*) Mam kann repräsentieren, das ist alles. Ihre einzige Sorge ist, nicht von den Stöckelschuhen zu fallen und sich beim Friseur und Kosmetiker reparieren zu lassen.

Christoph: Übrigens hab ich noch mal mit Dr. Kampen gesprochen. Er ist einverstanden, dass du erst mal bei ihm jobbst und später dann dein Praktikum machst. Aber das will er dir selbst sagen.

Julian: Warum sagst du das nicht gleich? Bin schon unterwegs. Super, Chris. Danke. Und das mit der Anlage besprechen wir später, ja? Ciao. (*hinten ab*)

12. Szene Christoph, Beate

Beate: (*von hinten, schaut Julian nach*) Was ist denn mit Julian los?

Christoph: Es ist wegen seiner Praktikantenstelle. Er will zu Dr. Kampen. Oder hast du auch etwas dagegen, dass er Tiermedizin studieren will?

Beate: Das nicht. Aber er hätte es doch hier viel einfacher. Da wäre er wenigstens wer. Als Juniorchef in der elterlichen Firma. In jedem anderen Beruf muss er bei Null anfangen.

Christoph: Aber Julian will sich selbst etwas erarbeiten und nicht das Image als Sohn eines Kieswerkbesitzers pflegen.

Beate: (*angriffslustig*) Was willst du damit sagen?

Christoph: Du solltest stolz auf ihn sein und seine Partei ergreifen. Stattdessen sitzt du da und legst die Hände in den Schoß.

Beate: Mein Gott, wenn er unbedingt Tierarzt werden will und Frank einverstanden ist - meinetwegen.

Christoph: Aber Frank ist nicht einverstanden! Deshalb braucht Julian dich! Gerade jetzt! Und was tust du? Du kümmerst dich weder um ihn, noch ums Geschäft. Dabei läuft es doch auf deinen Namen!

Beate: Ja, offiziell. (*feindselig*) Und was meinen Sohn betrifft...

Christoph: Ja, ich weiß, das geht mich nichts an. Das hat mir Frank schon klargemacht. (*vorwurfsvoll*) Aber weißt du, was Julian gerade gesagt hat? Dass du nur zum Repräsentieren gut bist und noch mehr in dieser Richtung.

Beate: Ich verbitte mir das! Schließlich habe ich früher bei meinem Vater in der Firma gearbeitet und bin auch schon mal hier eingesprungen, wenn's nötig war.

Christoph: Ja, früher. Aber seit dieser hitzköpfige Streber ein bisschen Erfolg hat, bist du wie ausgewechselt.

Beate: Vorsicht, Christoph! Du sprichst von meinem Mann.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christoph: *(in Fahrt)* Was interessiert dich denn? Das Fitnessgerät da unten, oder ob deine Frisur sitzt, und was du zum nächsten Wohltätigkeitsball anziehst?

Beate: *(wütend)* Das lasse ich mir nicht sagen. Nicht von dir!
Außerdem kann dir doch egal sein, ob ich mir einen Heimtrainer zulege oder nicht. Du plusterst dich doch nur aus Neid, oder was weiß ich was, so auf. Bist du etwa immer noch eifersüchtig?

Christoph: *(lacht ärgerlich)* Eifersüchtig? Da muss ich dir sagen, dass ich heute noch froh bin, dass aus uns nichts geworden ist. Wenn ich mir vorstelle, dass du meine Frau geworden wärst... Nein, danke.

Beate: Offenbar zieht es dich seit damals nicht mehr zu richtigen Frauen. Sonst wärst du doch längst verheiratet. Es gibt schließlich genug Emanzen, die deinen Ansprüchen gerecht wären.

Christoph: Emanzen liegen mir ebenso wenig wie Luxusweibchen. Und wenn du von damals sprichst - nun ja, ich habe einige Zeit gebraucht, bis ich begriffen hatte, dass du diesen Proleten geheiratet hast, dieses emotionale Rumpelstilzchen!

Beate: Das ist doch die größte Unverschämtheit, die mir jemals untergekommen ist! Aber ich bin froh, dass ich mich seinerzeit für Frank entschieden habe.

Christoph: Das glaube ich. Bei ihm wirst du wenigstens nicht gefordert. Was ist nur aus dir geworden, Beate? Eine Drohne, eine Bienenkönigin, ein Luxusweibchen! Dabei warst du doch mal so eine patente Frau!

Beate: *(giftig)* Und was ist aus dir geworden? Ein grober, ungehobelter Klotz! Kein Wunder, dass du keine Frau abkriegst. Vor so einem wie dir muss ja jede die Flucht ergreifen.

13. Szene

Christoph, Beate, Frank, Julian, Kerstinger

(Plötzlich Schrei und Poltern im Off, Beate reißt die Tür, auf, schaut hinaus)

Beate: Um Gottes willen!

Christoph: *(läuft ebenfalls zur Tür. Grinst)* Dein Gatte ist über das Foltergerät gestolpert. *(hält die Tür auf, bis Julian und Kerstinger Frank bringen)*

Beate: *(läuft ihnen entgegen)* Um Gottes willen, Frank! Ist dir was passiert? - Vorsicht, Herr Kerstinger! Bringt ihn rein, aber passt auf!

(Julian und Kerstinger haben Frank in ihrer Mitte und wollen ihn auf die Couch legen. Er hat eine Platzwunde an der Stirn und ein Bein angewinkelt.)

Frank: *(barsch)* Nicht auf die Couch! Hierher! *(deutet auf den Schreibtischstuhl mit Rollen)* - Auf den Stuhl, hab ich gesagt!

(Julian und Kerstinger setzen Frank vorsichtig auf den Stuhl. Beate holt einen Stuhl, um sein Bein hochzulagern.)

Beate: *(besorgt)* Bist du über den Heimtrainer gestolpert?
(betupft mit einem Taschentuch seine Platzwunde)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frank: (*giftig*) Nein, ich hab eine Turnübung gemacht. (*betastet mit schmerzverzerrtem Gesicht sein Bein*) - Da kann man sich ja das Genick brechen, bei den Fallen, die du aufstellst! (*in Christophs Richtung*) Ist der immer noch da?

Beate: Hast du Schmerzen? (*berührt sein Bein, Frank schreit auf. - Blick auf Christoph*) Ich glaube, wir sollten einen Arzt rufen.

Frank: (*abwehrend*) Ich brauche keinen Arzt!

Christoph: (*nimmt sein Handy, wählt*) Wir brauchen den Notarzt! - Kieswerk Böhring. Der Chef ist gestürzt. - Genau. Vielleicht hat er sich das Genick... das Bein gebrochen. (*legt auf*)

Beate: (*zu Frank*) Ich hol dir was aus der Hausapotheke! (*hinten ab*)

Julian: Und ich schaff das Ding mal weg, bevor noch jemand drüber stolpert.

Christoph: (*zu Julian*) Ich dachte, du wolltest zu Dr. Kampen?

Julian: Er hat mich gerade noch auf dem Handy erwischt und mir einen Termin gegeben. (*zu Kerstinger*) Könnten Sie vielleicht mit anpacken, Herr Kerstinger?

Kerstinger: Selbstverständlich. (*mit Julian hinten ab*)

14. Szene**Frank, Christoph, dann Beate**

Frank: Warum muss sie auch das Ding da unten hinstellen lassen? Ich war so von der Sonne geblendet, als ich von drüben kam. (*stöhnt, betastet seinen schmerzenden Kopf, versucht, auf seinem Bein zu stehen, doch es geht nicht*) - Wenn ich jetzt ausfalle...

Christoph: Ich spring für dich ein.

Frank: Spiel lieber mit deinen Eisenbähnchen und halte dich aus meiner Firma raus!

Christoph: (*hebt die Hände*) Bitte, bitte! Ich reiße mich nicht darum. Ich hab genug mit meiner Eigenen zu tun.

Beate: (*mit einem nassen Lappen von hinten, drückt ihn auf Franks Stirn*) Das ist Kampfer. Das hat Julian auch immer geholfen, wenn er sich mal verletzt hatte.

Frank: (*schreit schmerzhaft auf, wirft den Lappen weg*) Au!!! Doch nicht auf eine Wunde!

Beate: (*erschrocken*) Ich dachte nur, dass es gegen die Schwellung gut ist.

Frank: (*wütend*) Ausgerechnet jetzt, wo meine Leute streiken, muss mir so was passieren!

Christoph: (*überrascht*) Sie streiken? Das hab ich kommen sehen.

Beate: (*zurechtweisend*) Christoph, bitte! (*versucht, Franks Hosenbein hochzuwickeln*)

Frank: (*wehrt Beate ab*) Sie verlangen... (*erschrocken*) Die Kieslaster! Wenn sie die Termine jetzt nicht einhalten...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Beate: *(tupft Frank mit einem Taschentuch über die Stirn)* - Ganz ruhig. Das kriegen wir schon wieder in den Griff.

Christoph: *(zu Beate. Anzüglich)* Willst du vielleicht einspringen? - *(zu Frank)* Streiken sie wirklich?

Frank: *(hat das verletzte Bein angewinkelt, rollt mit dem gesunden den Stuhl zum Nebenzimmer. Böser Blick auf Christoph)* - Lass mich doch zufrieden! *(zu Beate)* Die Fahrer rühren keinen Finger mehr.

Beate: *(zu Frank)* Meinst du nicht, dass du auf die Forderungen der Leute eingehen solltest? Wenn sie wirklich den Kies nicht mehr ausfahren, der für heute versprochen ist...

Frank: Davon verstehst du doch nichts. Außerdem glaube ich nicht, dass sie ernst machen. - *(Geste zum Nebenzimmer)* Mach mir lieber die Tür auf! Von da drüben kann ich wenigstens den Fuhrpark überwachen. Die werden es sich schon noch überlegen, wart's ab!

Beate: *(öffnet ihm die Tür)* Hoffentlich hast du Recht!

Christoph: *(sieht aus dem Fenster, dann zu Frank)* Das glaube ich nicht. *(entschlossen)* - Fifty fifty, wenn ich dir helfe?

Frank: *(dreht sich nach ihm um)* Fünfzig Prozent willst du?

Christoph: Ich würde dir auch die Fahrer stellen.

Frank: Und dir so langsam meine Firma unter den Nagel reißen. Nein, danke. *(ab ins Nebenzimmer)*

Im Off ist die Sirene des Krankenwagens zu hören, gleichzeitig rufen die Arbeiter im Chor:

Arbeiter: *(Off)* Böhring! Wir müssen mit dir sprechen! Böhring, Böh-ring!!!

15. Szene**Beate, Christoph, Julian**

Julian: *(von hinten)* Draußen ist der Teufel los. Was sollen wir denn machen? *(Blick aus dem Fenster)* - Übrigens ist der Arzt da und die Sanitäter hieven schon die Bahre aus dem Wagen.

Christoph: Er ist doch nicht gestorben!

Beate: *(zu Julian)* Sie sollen von drüben reingehen. Dann müssen sie nicht durch zwei Türen.

Julian: Okay, Mam. *(eilig hinten ab)*

Arbeiter: *(Off)* Böhring! Böhring, Böh-ring!!!

Beate: *(ärgerlich)* Hat Kerstinger ihnen denn nicht gesagt, dass er gestürzt ist? *(nervös)* Was mach ich denn jetzt? *(zu Christoph)* Könntest du nicht mit den Leuten sprechen?

Christoph: Was soll ich ihnen denn sagen? Aber ich kann ja versuchen, sie wenigstens zu beruhigen. *(ab nach hinten, lässt die Tür offen)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julian: (Off) - Hier herein, Herr Doktor. - Bitteschön.

(Beate ist völlig fertig und schlägt die Hände vors Gesicht. Sie will zu Frank ins Nebenzimmer, wird aber von Susanne aufgehalten.)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Die Powerfrau" von Margit Suez*

Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de